

Hendrik Wüst: Starre Altersbilder sind längst passé

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Zukunft braucht Erfahrung. Wir wollen deshalb die Fähigkeiten und Kenntnisse Älterer für unsere Gesellschaft stärker nutzen. Viele wollen freiwillig im Rentenalter einer Tätigkeit nachgehen. Noch nie waren Ältere so gut ausgebildet und so sehr bereit, sich durch eigenes Engagement in die Gesellschaft einzubringen. Oder sie übernehmen ehrenamtliche Aufgaben. Diese Potentiale wollen wir für unsere Gesellschaft heben. Einseitige, starre Altersbilder sind längst passé. Die Lebensentwürfe sind heute wesentlich vielfältiger als früher. Ältere Menschen sind eine Bereicherung für unser Gemeinwesen. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse wollen wir nutzen, um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu gestalten.

Zu den größten Herausforderungen gehört sicher der demographische Wandel. Fast fünf Millionen Menschen im Alter von 60 und mehr Jahren leben in Nordrhein-Westfalen. Das sind knapp 30 Prozent unserer Gesamtbevölkerung. Und die Prognosen zeigen: Die Zahl älterer Menschen wird auch in Zukunft weiter steigen.

Das Gute ist: keine Generation vor uns konnte auf so viel Wissen zugreifen, hatte so viele Möglichkeiten und Instrumente, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Nordrhein-Westfalen ist der dichteste Hochschul- und Wissenschaftsstandort Europas. Unsere Wissenschaft ist exzellent. Ein Beispiel dafür ist das Forschungszentrum Jülich. Mit geballter Rechenpower werden dort die großen Fragen der Zukunft beantwortet, z.B. in der Medikamenten- und Impfstoffforschung. Ein anderes Beispiel ist das nationale Zentrum für Tumorerkrankungen in Essen.

Hinter diesen beiden Beispielen verbirgt sich Hoffnung für Millionen Menschen. Unsere Wissenschaftler sind auf dem Weg, Krebs und Demenz zu besiegen. Wir wollen, dass sie dafür in Nordrhein-Westfalen die besten Bedingungen haben.

Wir sind 2017 angetreten, vieles besser zu machen. Das ist uns in wesentlichen Bereichen gelungen.

Nordrhein-Westfalen ist heute wieder ein sicheres Land. Wir fahren eine Nulltoleranzstrategie gegen jede Art von Kriminalität; ob Clans, Extremisten oder Terroristen. Das war vor dem Regierungswechsel anders: Kölner Silvester- nacht 2015, Rockerkriminalität, Spitzenreiter bei Einbrüchen, Anis Amri – und ein Innenminister, dessen wichtigstes Projekt der Blitzermarathon war. Herbert Reul hat das geändert:

- Mehr als 12000 neue Polizistinnen und Polizisten,
- die Zahl der Wohnungseinbrüche halbiert,
- die niedrigste Zahl an Straftaten seit 30 Jahren.

Nordrhein-Westfalen ist heute so sicher, dass die Innere Sicherheit derzeit in allen Umfragen kein Thema mehr ist. Das zeigt: Es macht einen Unterschied, ob wir regieren oder die!



Ministerpräsident Hendrik Wüst Mdl

Anderes Beispiel: Nach dem Regierungswechsel haben wir die ärztliche Versorgung auf dem Land in den Fokus genommen. Gerade Ältere in ländlichen Regionen sind auf eine funktionierende medizinische Grundversorgung angewiesen. Karl-Josef Laumann hat deshalb das Landärzteprogramm initiiert. Wir reservieren jetzt Medizin-Studienplätze für solche Bewerber, die sich nach ihrer Ausbildung für mindestens zehn Jahre verpflichten, eine Hausarzt-Praxis in einer unterversorgten Region zu führen.

Andere Beispiele, wie die medizinische Versorgung von älteren Menschen verbessert wird, sind der Ausbau der Tele-Medizin oder das von uns – zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung – eingeführte EVA-Projekt. EVA – das sind Entlastende Vorsorge Assistenten*innen, die als besonders qualifizierte medizinische Fachkräfte eigenständig Hausbesuche und andere Aufgaben zur Patientenversorgung übernehmen.

Und wir haben das deutschlandweit erste virtuelle Krankenhaus gestartet. Hier können sich Mediziner mit Fachspezialisten etwa aus Unikliniken austauschen und Hinweise für die Behandlung von Patienten erhalten. So wird Spezialwissen flächendeckend und niederschwellig zugänglich gemacht und kann zum Wohle der Patientinnen und Patienten eingesetzt werden.

Das telemedizinische Netzwerk soll in absehbarer Zeit ein fester Bestandteil der Regelversorgung werden. Schon jetzt konnten mehrere hundert Patienten in der Coronapandemie von der Expertise der Universitätskliniken Aachen und Münster profitieren.

Gut ausgestattete Krankenhäuser sind das eine, Pflegekräfte sind das andere. Jeder von uns weiß – Pflege ist immens wichtig. Das Fachwissen, die Pflege, die Zeit und auch das persönliche Wort haben einen großen Anteil daran, dass kranke Menschen wieder gesund werden. Deshalb ha-

ben wir große Anstrengungen unternommen, um die Arbeit in der Pflege attraktiver zu machen. Wir haben die Pflegeschulen im vergangenen Jahr mit mehr als 250 Millionen Euro unterstützt. So konnten über 15 500 Auszubildende ihre Ausbildung beginnen – so viele wie noch nie zuvor in Nordrhein-Westfalen.

Und wir investieren massiv in barrierefreie Mobilität. Bis 2031 werden wir rund 500 Mio. Euro in die Modernisierung und den barrierefreien Ausbau unserer Bahnhöfe investieren. Die gleiche Summe fließt noch einmal in den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen.

Ich bin davon überzeugt: Wir haben alle Chancen, auch in Zukunft eine lebenswerte Heimat und ein sicheres Land zu sein, für alle, die hier leben. Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, mit der sich alle Ressorts unserer Landesregierung befassen. Die CDU ist der Partner für Seniorinnen und Senioren. Damit dies so bleibt, bitte ich am 15. Mai um ihre Stimme.

Herzlich grüßt
Ministerpräsident Hendrik Wüst MdL
Landesvorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen

Themen der Senioren-Union NRW für das Landtagswahl-Programm der CDU-NRW

Nordrhein-Westfalen. Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die angesichts des raschen demographischen Wandels größere Beachtung und Unterstützung erfordert. Diese Entwicklung muss eine künftige CDU-geführte Landesregierung zum Handeln veranlassen. Aus Sicht der Senioren-Union stehen dabei die folgenden Themen auf der Tagesordnung für die nächste Wahlperiode.

Altersarmut im Blick

Die Altersarmut hat viele Gesichter. Hier muss die Politik noch genauer hinschauen und die Ursachen bekämpfen. Millionen Menschen sind künftig von Altersarmut bedroht, besonders ältere Frauen, Selbstständige und Langzeitarbeitslose. Zum Beispiel steigt in der Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen seit Jahren die Zahl der Überschuldungsfälle auf zuletzt 770 000. Abhilfe kann ein betriebliche Altersvorsorge für alle schaffen, die die CDU-NRW voranbringen sollte (zum Beispiel Bundesratsinitiative mit anderen B-Ländern).

Barrierefreiheit verbessern

Der Öffentliche Raum muss konsequent barrierefrei gestaltet werden. Hier besteht noch großer Nachholbedarf, die Verwaltungsvorschriften müssen aktuell angepasst werden. Der 2013 im Personenbeförderungs-

gesetz formulierte Anspruch „vollständiger Barrierefreiheit“ im Nahverkehr muss Realität werden. Besonders Arztpraxen sollten über einen barrierefreien Zugang verfügen.

Einsamkeit im Alter bekämpfen

Die Zahl der einsamen Menschen im Alter wird weiter steigen. Sie hat die unterschiedlichsten Ursachen. Die CDU will die Vereinsamung im Alter bekämpfen und rückt dabei folgende Maßnahmen in den Vordergrund:

- Ausbau und Förderung von Seniorennetzwerken,
- mehr Besuchs-, Begleit- und Hilfsdienste der freien Träger,
- niedrigschwellige Begegnungsangebote,
- mehr selbst organisierte Altenaktivitäten.

Exkurs: Wir brauchen mehr Angebote im Bereich „aufsuchende Seniorenhilfe“. Damit werden Ältere unterstützt, die keine Hilfe von Familie oder Nachbarn haben – aber noch nicht pflegebedürftig sind.

Gesundheit – im Fokus der Seniorenpolitik

Landärzte: Als erstes Bundesland hat NRW eine Landarztquote eingeführt, um die hausärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten sicherzustellen. Diese hilfreiche Maßnahme muss ei-

ne neue Landesregierung fortführen. Generell muss der persönliche Kontakt zum Hausarzt erhalten bleiben (mehr Senioren-Sprechstunden, spezielle Telefonberatung).

Demenzkranke: Demenzabteilungen sollten zum Standard aller Pflegeeinrichtungen gehören. An Demenz erkrankte Menschen brauchen spezielle Angebote, eine besondere Betreuung und geschultes Personal. Hier sieht die Senioren-Union noch erheblichen Handlungsbedarf, insbesondere bei der Schaffung geeigneter Wohngruppen und Wohngemeinschaften.

Gemeineschwestern: 2018 hat die Senioren-Union erstmals zur besseren ärztlichen Versorgung eine Einführung von Gemeineschwestern gefordert. Nun hat die Landesregierung initiiert, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen in NRW das EVA-Projekt (Entlastende Vorsorge-Assistentin) und das AGnES-Projekt (Arztentlastende, Gemeinenahe, E-Healthgestützte, Systemische Intervention) aufgelegt haben, allerdings muss dies noch flächendeckend umgesetzt werden.

Pflege: Derzeit besteht sowohl bei der ambulanten als auch bei der stationären Pflege ein akuter Fachkräftemangel. Die Anzahl der Pflege-Fachkräfte muss signifikant erhöht werden.

Hospizversorgung: Die Situation todkranker Menschen in Pflegeheimen ist häufig unbefriedigend. Hier

besteht Nachbesserungsbedarf. Generell muss die Hospizversorgung verbessert werden.

Forschung über den demographischen Wandel

In der Öffentlichkeit werden die Folgen des demographischen Wandels meist als „bedrohlich“ wahrgenommen. Eine echte Bewältigungschance dieses Wandels ist jedoch eine bessere Ausschöpfung der Fähigkeiten und Erfahrungen Älterer in der Gesellschaft. Die SU-NRW glaubt, dass hier noch erhebliche Potentiale brach liegen und die Forschung auf diesem Gebiet vorangetrieben werden muss. Dieser Aufgabe sollte sich die Politik annehmen.

Innere Sicherheit steigern, Schutzbedürftigkeit erkennen

Die Sicherheitslage hat sich unter CDU-Innenminister Herbert Reul erheblich verbessert. Ältere Menschen mit einem besonderen Schutzbedürfnis wissen das zu schätzen. Eine konsequente Umsetzung – zum Beispiel bei der Installation von Videoüberwachungs-Systemen – wird leider an manchen Orten verzögert. Die Stärkung der Polizeipräsenz, die Aufstockung des Personals, das restriktive Vorgehen gegen Clan-Kriminalität oder Kindesmissbrauch etc. müssen weiter vorangetrieben werden. Besonders ältere Menschen sind von Online-Kriminalität und Trickbetrug betroffen. Es ist eine wichtige Aufgabe der Landespolizei, über die Gefahren im Netz aufzuklären und zu warnen. Die Bekämpfung des Trickbetrugs, der oft bandenmäßig erfolgt, muss forciert werden.

Klimaschutz – eine Aufgabe für alle Generationen

Steigende Temperaturen, Hochwasser, Waldbrände – sie werden von der älteren Generation mit großer Sorge wahrgenommen. Die SU-Mitglieder wollen eine generationengerechte Umweltpolitik, bei der die Folgegeneration nicht für unsere Fehler haften muss. (Das gilt ebenso für die Staatsverschuldung). Wir ermuntern

die Älteren zu klimaschonenden Verhaltensweisen und zu verantwortungsvollen Konsumentscheidungen.

Kommunale Seniorenämter in Verwaltungen

Eine wichtige Forderung der Senioren-Union ist die landesweite Einführung von Seniorenämtern. In vielen Kommunen gibt es Jugendämter, doch für Senioren fehlen solche Anlaufstellen. Diese Ämter müssen alle Dienstleistungen bündeln, damit Senioren nicht von einem Amt zum nächsten laufen müssen.

Mobilität sicherstellen

Nur wenn Ältere mobil bleiben, können sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Dem Öffentlichen Personennahverkehr (Sondertarife) fällt dabei eine entscheidende Rolle zu. Auch muss der barrierefreie Zugang zum Öffentlichen Raum (s.o.) gewährleistet sein. Von zentraler Bedeutung ist die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und Bibliotheken.

In allen Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens sollte für Senioren eine kostenreduzierte oder kostenfreie (für Personen mit Behinderung) ÖPNV-Nutzung angeboten werden. Diese Regelung muss einheitlich sein. Vorbild dafür bieten andere EU-Länder zur Genüge. Wenn wir unsere Umweltziele erreichen wollen, muss auch Bus- und Bahnfahren attraktiver werden.

Die Planung neuer Radwege muss die Bedürfnisse von Senioren in den Blick nehmen. Tricycle und Lastenrad benötigten angepasste, breitere Radwege.

Teilhabe durch Fortbildung und digitale Kenntnisse

Immer mehr Senioren besuchen eine Universität oder Hochschule, um sich in der nachberuflichen Lebensphase weiterzubilden. Über 40000 Senioren-Studierende sind aktuell registriert. Sie suchen nach Sinnstiftung und gesellschaftlicher Teilhabe, sie nutzen auch ihre neuen Kenntnisse und übernehmen ehrenamtliche Aufgaben. Die Möglichkeiten digitaler Kommunikation sollten bei der Fort-

bildung für Ältere eine herausgehobene Rolle spielen. Die Voraussetzungen für die digitale Teilhabe älterer Menschen sind noch nicht überall gegeben.

Verrohung der Gesellschaft bekämpfen

Mit großer Sorge beobachtet die Senioren-Union eine zunehmende Verrohung in der Gesellschaft. Diese Entwicklung drückt sich aus in einer allg. Polarisierung, politischen Gewalttaten, antisemitischen Straftaten, Bedrohung von Mandatsträgern, Hasskommentaren im Netz. Die Pandemie wirkt dabei wie ein Brandbeschleuniger. Wir fordern ein härteres Durchgreifen des Staates und vor allem eine schnellere Strafverfolgung. Der politischen Zersplitterung der Gesellschaft müssen wir Grenzen setzen. Deshalb befürwortet die SU eine Wiedereinführung der Sperrklausel für die Wahl von Stadträten und Kreistagen.

Wohnen altersgerecht gestalten

Selbstbestimmtes, unabhängiges Wohnen im Alter ist nicht nur durch Wohnraumgestaltung zu erreichen, sondern durch ein alten- und familiengerechtes Umfeld, in dem alle Beteiligten eingebunden sind. Die SU-NRW fordert deshalb kooperative und integrierte Ansätze bei der Wohnungsplanung, bei der bauliche und soziale Maßnahmen ineinanderwirken (Mehr-Generationen-Häuser). Innenstädte müssen auch für Ältere passenden Wohnraum bieten. Der soziale Wohnungsbau muss deutlich gesteigert werden.

Zivilgesellschaftliches Engagement fördern

Zunehmend mehr ältere Menschen engagieren sich freiwillig. Die Engagement-Quote bei Personen zwischen 65 und 85 ist auf 45 Prozent gestiegen. Ziel ist es, auch die noch nicht aktiven älteren Menschen für das Ehrenamt zu motivieren. Die ehrenamtliche Mitgestaltung sollte stärker gefördert und ausgebaut werden, auch durch steuerliche Entlastung.

CDU wählen, damit unser Land Kurs hält!

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Landtagswahl am 15. Mai kommt es auf jede Stimme an! Und dies ist 2022 besonders wörtlich zu nehmen. Bedeutsam ist diese Wahl aus zwei Gründen: Es geht einmal um den politischen Kurs des größten Bundeslandes – aber auch den Kurs der Bundesrepublik, der nach dem Fehlstart der Ampel ins Schlingern geraten ist. Seit Übernahme der Regierung lauern unsere Gegner darauf, die Stimmengewichtung im Bundesrat zu ihren Gunsten zu verändern. Das darf nicht geschehen, denn damit würde die politische Statik des gesamten Landes nach links verschoben. Die Mär, die Bundespolitik werde aus der politischen Mitte gestaltet, wäre dann endgültig begraben. Das darf nicht passieren! Und genau deshalb tragen die Wählerinnen und Wähler in Nordrhein-Westfalen eine riesige Verantwortung. Dies allen klarzumachen, ist für uns eine der wichtigsten Aufgaben in den nächsten Wochen. Bei jedem Gespräch am Wahlkampfstand, bei jeder Unterhaltung mit Freunden, bei jedem Dialog,

Ansporn, noch besser zu werden

28 Prozent aller Wahlberechtigten im Alter von 60 bis 69 und 38 Prozent im Alter von 70+ haben bei der letzten Bundestagswahl CDU gewählt. Aber die SPD ist uns in dieser Altersgruppe immer dichter auf den Fersen. Das spornt uns an, bei den Landtagswahlen noch besser zu werden. Als Mitglieder der Senioren-Union sind wir besonders gefordert, die seniorenpolitischen Beschlüsse und Erfolge dieser CDU-geführten Landesregierung zu kommunizieren. Sie können sich sehen lassen und tragen dazu bei, die Lebensbedingungen der älteren Generation auf vielen Gebieten nachhaltig zu verbessern. (Lesen sie dazu den Exklusiv-Beitrag von Hendrik Wüst auf Seite 1.)

Beharrlicher Einsatz für klare Ziele

Es existieren nur zwei Parteien in Deutschland, die über eigenständige Gruppierungen zur Vertretung der Interessen der älteren Menschen verfügen. Ihre Namen: CDU und CSU. Als Senioren-Union sind wir der Transmissionsriemen für die Belange der älteren Generation in die Gesetzgebung. Im Wahlkampf müssen wir diesen Einfluss stärker nach vorne stellen. Er ist ein wichtiges Argument, um unsere Zielgruppe davon zu überzeugen, CDU zu wählen. Seit 35 Jahren, seit unserer Gründung 1988 in Bonn, fechten wir erfolgreich für die Beachtung seniorenpolitischer Forderungen. Ob es um den Ausbau der Barrierefreiheit, um die Bekämpfung der Einsamkeit, um Sicherheit und Schutzbedürfnis für Ältere, um auskömmliche Renten, um bessere Pflege, oder altersgerechtes Wohnen geht, die Senioren-Union kämpft in der vordersten Reihe, um diesen Zielen Geltung zu verschaffen. Un-



Helge Benda, Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW

sere Kompetenz gründet sich auf einer breiten Mitgliederbasis mit zahlreichen Experten und auf einer wirksamen Vernetzung in Politik, Gesundheitswesen oder Sozialverbänden. Als politisch besonders agiler und einflussstarker Landesverband spielt dabei die Senioren-Union in Nordrhein-Westfalen eine herausragende Rolle. Zwei Politiker aus NRW haben den SU-Bundesverband nachhaltig geprägt: Dr. Bernhard Worms, der seit 1990 zwölf Jahre an der Spitze stand und Prof. Otto Wulff, der 2002 das Ruder übernahm und mit über 90 Prozent wieder in den neuen CDU-Bundesvorstand gewählt wurde. Ihr beharrlicher Einsatz muss für uns Vorbild im bevorstehenden Wahlkampf sein.

Es steht viel auf dem Spiel

In den knapp fünf Jahren der Laschet/Wüst-Landesregierung konnte so vieles erreicht werden, das nicht von Rot-Grün wieder verspielt werden darf. Diese Koalition hat – trotz Corona und Fluthilfen – bewiesen, dass Rekord-Investitionen in Innere Sicherheit und in Gesundheit machbar sind, ohne einen Haushalt mit neuen Schulden vorzulegen. Das Prinzip solider Haushaltsführung liegt auch dem für 2022 beschlossenen Haushaltsplan zu Grunde. Schuldenfinanzierte Versprechungen, wie sie der SPD-Spitzenkandidat vollmundig verkündet, wird es mit uns nicht geben. Als Senioren-Union sind wir einer generationengerechten Finanzpolitik verpflichtet, bei der nicht die Jungen die Schulden der Vorgeneration abtragen müssen. Das allein ist Grund genug, am 15. Mai der CDU seine Stimme zu geben! Helfen Sie mit, dass unsere Argumente gehört werden und unser Land Kurs hält.

Ihr

